

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft /
Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft

Neues aus der Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft

Nachrichten aus dem Vorstand

Amtierende Vorsitzende der *Kommission International Vergleichende Erziehungswissenschaft* (IVE) ist seit März 2017 Sabine Hornberg, Technische Universität Dortmund. Neue ingoing Vorsitzende ist Imke von Bargen, Universität Paderborn; neuer Kassenwart ist Christian Brüggemann.

Amtierende Vorsitzende der *Kommission Interkulturelle Bildung* (KIB) ist seit Februar 2017 Claudia Machold, Universität Wuppertal.

Erste Vorsitzende der *Kommission Bildung für nachhaltige Entwicklung* (BNE) ist seit dem März 2017 Verena Holz (Leuphana Universität Lüneburg). Zweiter Vorsitzender ist Marco Rieckmann (Universität Vechta).

Tagungsankündigung

SAVE THE DATE – VIE-Winter School für den wissenschaftlichen Nachwuchs 2017

Unter dem Titel *Den Vergleich deuten – Methodologische Grundfragen in der internationalen und vergleichenden* veranstaltet die *Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft* der SIIVE in Zusammenarbeit mit der *Servicestelle International Cooperation in Education* (ice) am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung vom 30.11. bis zum 01.12.2017 in Frankfurt am Main die diesjährige VIE-Winter School für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Das *Call-for-Papers* wird in Kürze auf der Internetpräsenz der Sektion veröffentlicht; weitere Informationen erteilt gerne Dr. Sieglinde Jornitz (DIPF) unter jornitz@dipf.de.

Tagungsbericht

BNE-VIE Tagung 2017 „Bildung und Erziehung im Kontext globaler Transformationen“ in Bayreuth

Globale Veränderungen stellen Gesellschaften derzeit vor große Herausforderungen. Hierzu zählen Globalisierungs-, Internationalisierungs-, und Transnationalisierungsprozesse genauso wie Migration und Flucht. In der Erziehungswissenschaft werden diese gesellschaftlichen Herausforderungen und Dilemmata bereits seit längerem in den Teildisziplinen *Bildung für nachhaltige Entwicklung* (BNE) sowie *Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft* (VIE) aufgegriffen und bearbeitet. Für eine fokussierte und thematisch breite Bearbeitung dieses Themenkomplexes organisierten die beiden Kommissionen BNE und VIE in der *Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft* (SIIVE) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) eine gemeinsame Jahrestagung.

Vom 23.-24.03.2017 fand an der Universität Bayreuth die gemeinsam von der IVE (vertreten durch Marcelo Parreira do Amaral), der BNE (vertreten durch Marco Rieckmann) und

der Universität Bayreuth (vertreten durch Iris Clemens) organisierte Jahrestagung von VIE und BNE zu dem Thema: Bildung und Erziehung im Kontext globaler Transformationen statt. Höhepunkte der Tagung waren nicht nur die beiden Keynote Vorträge von Prof. Dr. Arjen Wals (Wageningen University, Niederlande) *Disrupting the normalisation of unsustainability: rethinking sustainability education in times of global systemic dysfunction*, und Prof. Dr. Leon Tikly (University of Bristol, England) *Quality learning for all and sustainable development: A transformative agenda*, sondern auch eine Podiumsdiskussion über *Hochschulbildung und Wissenschaft in der Entwicklungszusammenarbeit* (siehe Bericht unten). Eine Führung im IWALEWA-Haus der Universität Bayreuth, in dem wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer außereuropäischer Kunst, insbesondere zeitgenössischer Kunst aus Afrika und der afrikanischen Diaspora, stattfinden, rundete das Programm der Tagung ab. Zum besonderen Charakter der Tagung hat deren Anbindung an den Afrika-Forschungsschwerpunkt der Universität Bayreuth beigetragen, die Raum für interdisziplinären Austausch bot. Die äußerst erfolgreiche Tagung endete schließlich nach insgesamt neun Sessions und acht Panels am Freitag, den 24. März 2017 mit bleibenden Eindrückenden und neuen Ideen.

Marvin Erfurth und Marcelo Parreira do Amaral,
Universität Münster

Bericht über Sektempfang: 40 Jahre Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik (ZEP)

Im Jahr 1978 wurde die ZEP von Alfred K. Tremml im Kontext des ehemaligen Arbeitskreises Dritte Welt Reutlingen gegründet. Das Ziel war ein Periodikum als Plattform für theoretische Reflexionen und Praxisbeispiele zu Bildungsfragen im Spannungsfeld von Nord-Süd-Ungleichheiten zu etablieren.

Auf der diesjährigen BNE-VIE-Tagung haben die Schriftleitung, Frau Prof. Dr. Annette Scheunpflug und Redaktionsmitglieder gemeinsam mit den Vertreter/innen der SIIVE und den Tagungsteilnehmenden das nun bereits 40-jährige Bestehen der ZEP sowie die knapp 25 Jahre währende Kooperation der ZEP als Mitteilungsorgan der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) bei einem Sektempfang gefeiert. Prof. Dr. Annette Scheunpflug hat zu diesem Anlass einen Toast auf die ZEP und die Kooperation mit der SIIVE ausgesprochen und die Tagungsteilnehmenden konnten sich bei Sekt und Salzgebäck ZEP-Exemplare der letzten 40 Jahre ansehen sowie zur freien Verfügung bereitgestellte Exemplare mitnehmen.



Abb. 1: Schriftleitung der ZEP: Annette Scheunpflug und langjähriges Redaktionsmitglied: Gregor Lang-Wojtasik; © Martin Affolderbach

Die Themen der ZEP haben sich in den vierzig Jahren ihres Bestehens leider noch nicht abgeschafft. Auch heute noch sind Fragen von Bildung im Kontext von Internationalität und Globalisierung virulent. Deshalb werden wir sie weiter bearbeiten! Wir wünschen der ZEP noch so viele Jahre, wie das Thema aktuell bleibt und eine breite Leserschaft.

Eine öffentliche Feier wird Samstag, 14.10.2017 gemeinsam mit dem Entwicklungspolitischen Informationszentrum in Reutlingen voraussichtlich in deren Räumlichkeiten stattfinden. Wir laden sie herzlich zu diesen Feierlichkeiten ein und freuen uns auf ihr Kommen! Informationen zur Anmeldung erhalten sie bei sigrid.schell-straub@epiz.de und sabine.lang@uni-bamberg.de.

Annette Scheunpflug und Sabine Lang
Universität Bamberg

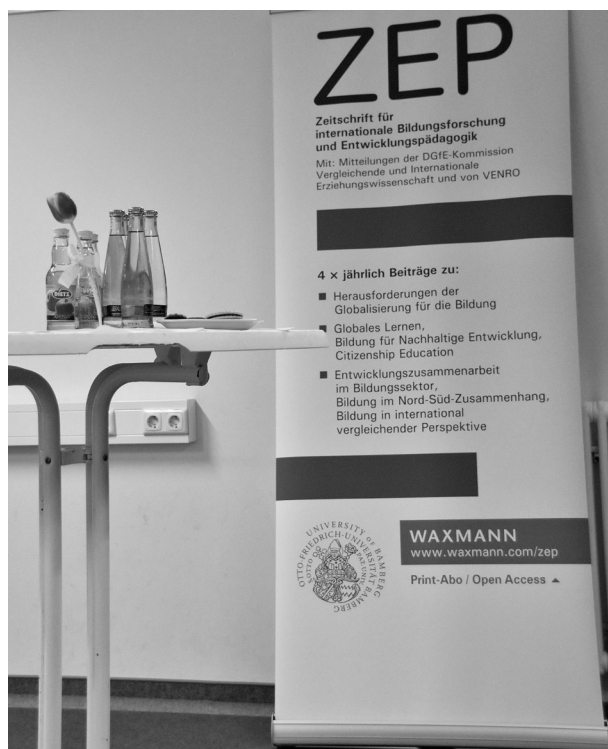


Abb. 2: ZEP Roll-up; © Martin Affolderbach

Bericht über die Podiumsdiskussion – Hochschulbildung und Wissenschaft in der Entwicklungszusammenarbeit

An der Podiumsdiskussion im Rahmen o.g. Tagung waren Repräsentantinnen und Repräsentanten von staatlichen Förderorganisationen und von langfristigen Kooperationsprojekten, die an Instituten für Erziehungswissenschaft/Pädagogik in Deutschland angesiedelt sind, vertreten.

Die Podiumsdiskussion stand unter dem Titel *Hochschulbildung und Wissenschaft in der Entwicklungszusammenarbeit*; sie war von Christel Adick vorbereitet worden und wurde auf der Tagung von ihr moderiert. Ob ihrer Expertise eingeladen und vertreten waren Christoph Hansert, Deutscher Akademischer Austauschdienst DAAD, Abteilung Strategie – Entwicklungszusammenarbeit; Ulrike Wiegelmann, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Beraterin für den Hochschulbereich im Sektorvorhaben Bildung; Annette Scheunpflug, Masterstudiengang „Educational Quality in Developing Countries“ an der Universität Bamberg und Karsten Speck, East and South African-German Centre of Excellence for Educational Research Methodologies and Management – CERM-ESA, an der Universität Oldenburg.

Gegenstand der Podiumsdiskussion war die zu beobachtende Hinwendung der Entwicklungszusammenarbeit im Bildungsbereich zum Sektor Hochschule und Wissenschaft. Aktuell setzt die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung den politischen Rahmen auch in der Bildungszusammenarbeit. Hochschulbildung und Wissenschaft kommen in diesem Kontext erstmals seit Jahrzehnten eine explizite Rolle zu, nachdem lange Zeit Fragen der Grundbildung im Zentrum standen. Auf dem Podium sollten daher neuere Entwicklungen auf der politisch-administrativen Ebene sowie insbesondere praktische Erfahrungen mit verschiedenen Formaten der Kooperation zwischen Erziehungswissenschaft an hiesigen Universitäten und wissenschaftlicher Aus- und Weiterbildung in Ländern der Entwicklungskooperation vorgestellt und hinsichtlich ihres Potenzials und eventuellen Modellcharakters diskutiert werden.

Wie im einleitenden Statement der Moderatorin hervorgehoben wurde, intendierte das Podium auch die Wiederaufnahme einer kritischen Gesprächskultur zwischen der SIIVE und Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit. In ihrem kurzen Rückblick erinnerte Christel Adick daran, dass Bildungsentwicklungen in der sog. Dritten Welt seit den 1960er Jahren – wenngleich in wechselnder Intensität und Intentionalität – zum Gegenstand des sich in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg neu formierenden Fachgebiets Vergleichende Erziehungswissenschaft (VE) gehörten. So veranstaltete z.B. die damalige Deutsche Stiftung für Entwicklung (DSE), eine Vorläuferinstitution der heutigen GIZ, im April 1976 die Konferenz: „Deutsche Bildungsforschung in Entwicklungsländern“, aus der die „Arbeitsgruppe Deutsche Erziehungswissenschaft und Internationale Bildungsförderung“ (ADEIB) hervorging. Diese wiederum war entscheidend mitverantwortlich dafür, dass sich die VE in Deutschland 1978 teilte, indem sich die Kommission Bildungsforschung mit der Dritten Welt (BDW) gründete, die bis 2005 Bestand hatte, als beide wieder zusammen geführt wurden in die heutige Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft (VIE)-Kommission.



Abb. 1: Leiterin und Expert/innen der Podiumsdiskussion von links nach rechts: Christel Adick, Christoph Hansert, Ulrike Wiegelmann, Karsten Speck und Annette Scheunpflug; Quelle: © Marcelo Parreira do Amaral.

Seither sei es nur noch eher selten und unregelmäßig zu einem Meinungsaustausch zwischen Institutionen und Akteuren der Praxis und Politik dieses Handlungsfeldes und Forschenden und Lehrenden an Hochschulen gekommen – was jedoch durch diese Podiumsdiskussion wieder belebt werden sollte.

Die Repräsentantinnen und Repräsentanten stellten in einer ersten Runde ihre Organisationen bzw. Projekte vor und bezogen dann in der zweiten Runde Stellung zur Frage, welche Gründe es derzeit für das Interesse an *Hochschulbildung und Wissenschaft* in der Entwicklungszusammenarbeit gibt und welche Ziele sich in ihren jeweiligen Organisationen bzw. Projekten verbinden. Da die Agenda 2030 die kommende Entwicklungszusammenarbeit entscheidend mit prägen wird, sei es bedeutsam, so wurde gesagt, welches Potenzial, aber auch welche Grenzen es gibt, dass sich Hochschulen aktiv daran beteiligen. In der dritten Diskussionsrunde wurde der Blick auf unterschiedliche Erwartungen verschiedener Akteure (universitäre, ministerielle, durchführende Organisation) in/aus Deutschland und in/aus dem Gastland gerichtet, die in der Bildungskoooperation im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit aufeinander treffen. Die Expertinnen und Experten berichteten hier über konkrete Erfahrungen und Herausforderungen und gaben Anregungen im Sinne von *best practice* weiter. Alle verwiesen in diesem Zusammenhang auf ihre ‚offizielle‘ Berichterstattung auf ihren jeweiligen Webseiten mit teils dort auch verfügbaren Newslettern und Berichten. Für das Publikum der Podiumsdiskussion boten die vorgestellten Hochschulprojekte auch einige Einblicke in manche alltägliche (z.B. Visa-Beschaffung, Finanzmittelverwaltung) wie auch eher

außergewöhnliche Erfahrungen (z.B. politische und administrative Sensibilitäten), die sich ansonsten eher auf der der Öffentlichkeit meist verborgenen ‚Hinterbühne‘ ihrer Entwicklungskooperationen abspielen.

Die Podiumsdiskussion stieß auf breites Interesse bei einem augenscheinlich auch sehr engagierten Publikum. Die Diskussionen gingen in der Pause und in kleineren Kreisen weiter. Es wurde mehrfach unterstrichen, dass die Kontakte zwischen den Praxis-, Politik- und Wissenschaftsfeldern im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit wieder verstärkt werden sollten. Dies sei nicht zuletzt auch im Interesse der Arbeitsperspektiven der SIIVE, weil es sich dabei um ein Handlungsfeld handelt, in dem Absolvierende international und interkulturell ausgerichteter erziehungswissenschaftlicher Studienangebote potenziell ein durchaus attraktives Berufsfeld finden. Vonseiten des DAAD und der GIZ wurde auf ein Expertengespräch von BMZ, AvH, DAAD, GIZ und KfW zu Hochschulen und Agenda 2030 in Berlin hingewiesen, das kurz vor der Bayreuther Tagung stattgefunden hatte [<http://www.higher-education-2030agenda.de/de/schedule.html>]. In diesem Zusammenhang wurde ebenfalls der Wunsch nach einem vermehrten Interesse in der Erziehungswissenschaft an Fragen der Bildungs- und Wissenschaftskoooperation laut. Ob allerdings die in diesem Zusammenhang vorgebrachte Vision, entsprechend denominierte Professuren einzurichten, Aussicht auf Erfolg hat, sei dahin gestellt.

Christel Adick